

Zeitschrift: Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern
Herausgeber: Archäologisches Seminar der Universität Bern
Band: 20 (2007)

Vorwort: Vorwort
Autor: Heinzelmann, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Kontinuität und Wandel – unter diesem Titel könnte dieser 20. Band der Hefte des Archäologischen Seminars Bern stehen, der nun, nach ungehörlich langer Wartezeit, vorgelegt werden kann. Kontinuität, da die Klassische Archäologie an der Universität Bern in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern kann; Wandel, weil in den vergangenen Jahren vielfältige personelle und strukturelle Veränderungen stattgefunden haben. Im Rahmen einer grundlegenden Re-Organisation der Berner Archäologien sind die vormals unabhängigen Institute für Klassische Archäologie und Vorderasiatische Archäologie als eigenständige Abteilungen in ein neu gegründetes Institut für Archäologie mit gemeinsamer Leitung übergegangen. Sukzessive sollen in Zukunft auch die anderen archäologischen Fächer der Universität Bern integriert werden. Zugleich wurde die Klassische Archäologie zur Archäologie des Mittelmeerraums umbenannt, um auch mit der Namensgebung einer sich aktuell vollziehenden Öffnung des Fachs für neue Inhalte und Methoden Rechnung zu tragen. Das Ziel all dieser (nicht immer reibungslosen) Reformen ist die Schaffung eines leistungsstarken, inhaltlich aktualisierten, besser vernetzten und nach aussen klar profilierten Gesamtinstituts. Bereits jetzt zeichnen sich in Forschung und Lehre in Form gemeinsamer Lehrveranstaltungen, Kolloquien, Vortragsreihen und Projekte erste positive Entwicklungen

dieser intensivierten Zusammenarbeit ab. Hiervon profitieren insbesondere die Studierenden. Da sich im selben Zeitraum auch die Umsetzung der Bologna-Reform vollzog, des tiefgreifendsten Umbruchs der deutschsprachigen Universitätskultur seit dem 19. Jahrhundert, blicken Dozenten, Mitarbeitende und Studierende auf einige mühsame Jahre zurück. Es ist daher besonders begrüßenswert, wenn mit diesem neuen Band der HASB inmitten des Wandels auch ein Zeichen der Kontinuität und des Willens gesetzt werden kann, gute alte Traditionen fortzusetzen und zu pflegen. Wie bereits von ihrem Gründer, Hans Jucker, beabsichtigt, sollen die HASB auch weiterhin allen in Bern Forschenden und Studierenden der Archäologie die Möglichkeit bieten, über laufende Projekte und Arbeiten zu berichten – nun jedoch des gemeinsamen Instituts für Archäologie. Von der Vielfalt und Lebendigkeit dieser Aktivitäten rund ums Mittelmeer und im Vorderen Orient legt der vorliegende Band Zeugnis ab. Anlässlich des 50. Jubiläums bleibt daher zu wünschen, dass die Reformen und Veränderungen der vergangenen Jahre zahlreiche Früchte tragen mögen und der Berner Archäologie eine nochmals so lange und ertragreiche Schaffensperiode bevorsteht.

Bern im Juli 2007

